**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 101 (1975)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Pünktchen auf dem i

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Rund um die Krise

Was wird 1975 sein oder bringen? Wer hätte sich nicht zu Beginn dieses Jahres und seither voller Zweifel oder besorgt diese Frage gestellt? Das einzig Sichere ist die Krise. Nur Beamte oder Staatsangestellte fühlen sich keineswegs davon betroffen: sie werden auf alle Fälle den vollen Teuerungsausgleich fordern. Ihr Anspruch ist rechtens und hat erfüllt zu werden, auch wenn Staat und Welt darüber zugrunde gehen. Und da sie französisch können, so finden sie: Après nous le déluge!

In Düsseldorf gibt es einen Unternehmensberater, Dr. Carl Zimmerer, der zu jedem Jahreswechsel einen pointenreichen und höchst eigenwilligen und mit Spannung erwarteten Geschäftsbericht herausgibt. Dieser Bericht geht zwar weitgehend von deutschen Verhältnissen aus, ist darüberhinaus aber so allgemeingültig, dass er auch für die Schweiz und die wirtschaftliche Lage insgesamt Gültigkeit hat. Insbesondere für die Betroffenen. So ist das, was Zimmerer schreibt, nicht nur lesenswert, sondern es eignet sich auch als Anregung und dazu, sich zu fragen, inwieweit es uns selbst angeht.

Zimmerer meint allgemein:

*«Die Inflation geht weiter, die Pleitenwelle auch. Ebenso der Substanzverlust des Vermögens, das schrille Geschrei der Systemveränderer, die Leisetreterei der Wirtschaftsverbände, die sklavische Einhaltung auch der absurdesten Steuervorschriften durch die Wirtschaft; und wer klagen will, findet wahrscheinlich noch mehr Anlässe als im abgelaufenen Jahr. Manch einer, der seinen Arbeitnehmerjob verliert, wird sein Geschick in eigene Hand nehmen und sich selbständig machen. Solidität wird wieder gefragt sein und Rechtschaffenheit könnte modern werden.»*

Auch dem Gespenst der Krise rückt der Bericht mit satirischen Hieben zuleibe. Schon im Vorwort heisst es dazu:

*«Die Angst vor der grossen Krise hat die Politiker nicht weitsichtiger, die Gewerkschaftsfunktionäre nicht einsichtiger und die Intellektuellen nicht vorsichtiger gemacht. Aber in der Bevölkerung ist der Respekt vor der unternehmerischen Leistung wieder im Wachsen.»*

Doch was spricht für die Gefahr einer Krise?:

*«Alte Damen meinen, dass nur aus einer grossen Not die Tugenden wiedererwachen könnten. – Mitglieder des Club of Rome befürchten, dass sich sonst die Erde überindustrialisiert. – Die Oekonomen alter Schule werden beweisen können, dass die Wachstumsprognosen der Oekonometriker Humbug gewesen sind. – Die Marxisten haben es schon immer gewusst. – Liquidatoren, Heilige der letzten Tage, Pistolenhersteller, Nachrufverfasser und Fabrikanten von Einbruchswerkzeugen stellen sich auf Hochbetrieb um. Ihre Erfolge sind antizyklisch.»*

Wen nun die Angst überkommen sollte, den tröstet Zimmerer sofort mit einer Aufzählung von Gründen, die gegen eine Krise sprechen und deren gibt es einige:

*«Die Politiker haben sie auch diesmal nicht gewollt. – Die Gewerkschaftsfunktionäre haben sie auch diesmal nicht herbeigeführt. – Die Finanzminister sagen, aus ihren steigenden Budgetdefiziten sei doch wirklich keine Krisenstimmung abzulesen. – Die Russen sind auch nicht schuld, denn sie haben ihr Auftragsvolumen an die westliche (Halb-)Welt erhöht. – Monarchisten weisen darauf hin, dass es in Demokratien nichts Grosses geben könne, also auch keine grosse Krise. – Einige Unternehmen machen darauf aufmerksam, dass die Bedürfnisse der Menschheit unendlich sind; man müsse nur das Richtige produzieren.»*

Und die Araber, die auf ihren Oelmilliarden sitzen?

*«Die Araber sind als Aufkäufer von ganzen Industrieunternehmen in Deutschland und anderswo noch nicht in Erscheinung getreten. Aber eine Menge selbsternannter Emissäre dieser Länder ist am Werk, um notleidenden Firmen ihre Dienste, meist gegen Vorkasse, anzubieten. Man braucht diesen ‹Vermittlern› auf ihre grosszügigen Angebote nur in arabischer Sprache zu antworten, um sie für immer loszuwerden.»*

Mit Trybol gurgeln!


Am trübsten sieht Zimmerer die Lage in Deutschland, wenn er mit einem polemischen Paukenschlag darüber sagt:

*«Armes Deutschland! Warum? Die Fabrikarbeit machen Türken, Griechen, Spanier und Jugoslawen, das Management Amerikaner, Holländer und Schweizer, die Europa-Politik die Franzosen, die Kultur die Juden. Und wenn die Araber keine deutschen Aktien kaufen, dann bleibt auch die Börse im Keller.»*

Ob sich da nicht auch in anderen Ländern dieser oder jener an der Nase nehmen könnte?

*Till*

---

### Apropos Geld!

Eine Dame zum Auszahlungsbeamten der Bank: «Das Liebenswürdigste an Ihnen ist, dass Sie nie fragen, was man mit dem Geld macht.»

*

Der Inspektor einer französischen Bank kontrollierte unerwartet eine Provinzfiliale. Der Schalterraum war leer. Aus einem Nebenzimmer hörte er Karten auf den Tisch klatschen. Er drückte auf den Alarmknopf. Das Spiel nebenan ging weiter. Schliesslich öffnete sich die Tür, und der Kellner vom Restaurant gegenüber brachte vier Pernod.

*

Eine Frau am Bankschalter: «Ich möchte eine von den Aktien kaufen, die immer so steigen, wenn man sie nicht hat.» *TR*

### Aus einem Schüleraufsatz

«Die Rechtschreibung bereitet dem Menschen sein ganzes Leben lang Schwierigkeiten, es sei denn, er ist Analphabet.» *

### Dies und das

*Dies* gelesen (im Fernsehprogramm, nota bene): «Show hin – Show her.»

Und *das* gedacht: Schau weg!

*Kobold*

### Gesucht wird ...

Ein Mann stürzt aufgeregt ins Polizeibüro und zeigt dem Beamten eine Photo seiner Frau: «Sie ist fort. Sie müssen sie sofort suchen!» Der Beamte betrachtet lange das Bild und fragt: «Warum?» *


Pünktchen auf dem i

direkt

öff


### Warum???

Seufzerecke unserer Leser

*Warum* handeln die Bauern ihre Kühe eigentlich um 5–6000 Fr. oder noch höher, wenn diese laut Wegleitung zur Steuer-Erklärung doch nur 2000 Fr. wert sind? F. R., Biel

*Warum* gurten sich Fahrlehrer, die doch ein gutes Beispiel geben sollten, in ihrem Auto nie an? H. G., U. Siggenthal

*Warum* bemerkt mein Mann die inneren Werte einer Frau immer nur dann, wenn sie auch äusserlich bemerkenswert ist? B. H., Bern

*Warum* ist kein Produkt der Schweizer Chemie in der Lage, die chronische Erkältung des «Schnupf» aus der Sendung «Oder» zu heilen? P. H., Wolfikon

HENKELL

Der Sekt, der eine ganze Welt beschwingt